

Abozessensatzpreis:  
Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark  
Jährlich . . . . . 18 Mark  
1/4 jährlich: 4 Mark 50 Pf.  
Kleinste Nummern 10 Pf.  
Ausserhalb des deutschen  
Reiches tritt Post- und  
Stempelausdruck hinzu.

Insettenpreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Postseite: 20 Pf.  
Unter „Etagenpost“ die Zeile: 40 Pf.

Erscheinen:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat Dr. G. Hartmann in Dresden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.  
Tagesschichte. (Berlin, München, Wien, Prag, Paris, Rom, Madrid, London, Kopenhagen, Stockholm, St. Petersburg, Athen.)

Dresden Nachrichten.  
Provincial-Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Rochlitz)

Bermischtes.

Eingesandtes.

Feuilleton.

Juristische. Tagesskalender.

Telegraphische Witterungsberichte.

Börsennachrichten.

### Beilage.

Eruenungen, Verschungen u. im öffentl. Dienste.  
Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. December)

Bermischtes.

Eingesandtes.

## Telegraphische Nachrichten.

Bremenhaven, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. B.) Der Amerikaner William A. Thomas ist heute Nachmittag 4.5 Uhr im dichten Hafitelektre gefordert. Wie die „Weser-Zeitung“ in ihrer heutigen Abendausgabe meldet, hat Thomas über allenfallsige Mitschuldige keinerlei Aussagen gemacht. (Vgl. unter „Dresden Nachrichten“ und „Bermischtes“.)

Über die von Thomas bei seiner Vernehmung gemachten Angaben wird weiter gemeldet, dasselbe habe als seinen richtigen Namen William King Thomson aus Brooklyn bei New-York und sein Alter auf 35 Jahre angegeben. Er habe früher als Kapitän des Schiffes „Old Dominion“ gesessen und eine Änderung seines Namens vorgenommen, weil er wegen Blaufadebräus verfolgt worden sei. Der Sprengstoff habe er selbst in Amerika gekauft und an seine Adresse liefern, das Jänduhrwerk aber in Deutschland anfertigen lassen. Er habe das Jänduhrwerk so gestellt, dass es erst nach 8 Tagen habe ablaufen sollen.

Der „Magdeburgischen Zeitung“ zufolge hat Thomas das zur Explosion bestimmte Uhrwerk, das 10 Tage ging, gründlich arbeitete und wenn es abließ, einen Heber spielen ließ, dessen Schlagkraft gleich der eines 30pfündigen Hammers wirkte, bei dem Thürmelmacher und Mechanikus Fuchs in Bernburg anfertigen lassen. Das gebrochene Blatt fügt hinzu, es seien noch 20 solcher Uhrwerke bestellt gewesen; die Unterhandlungen des Thomas mit dem Mechaniker Fuchs hätten schon seit der Ostermesse 1873 geschwungen. Fuchs sei damals zu Thomas, der in Leipzig gewohnt, bestellt gewesen. Als Zweck des Uhrwerks habe Thomas angegeben, dass er für seine amerikanischen Seidenwarenfabriken einen Mechanismus brauche, der nach 10tägigem Gange mit einem Schlag tausend Federn zerreißen sollte.

Nach einer Meldung des „Norddeutschen Lloyd“ ist der Dampfer „Salier“, welcher durch den Nebel zwei Tage aufgehalten wurde, heute Vormittag 2.12 Uhr mit 73 Passagieren der „Mosel“ und 3 neuen Passagieren der See gegangen.

Buda-Pest, Donnerstag, 16. December, Abends. (Corr.-Bur.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellierte Ernst Simon, ob

die militärische Occupation eines Theils der insulierten türkischen Provinzen beabsichtigt werde, und wenn Österreich-Ungarn dies beabsichtige, auf Beschluss welcher Mächte und zu welchem Zwecke dies geschehe.

Paris, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. B.) Die Nationalversammlung genehmigte heute in zweiter Lesung die Vorlage wegen Errichtung eines internationalen Bureaus für Maße und Gewichte und setzte die Senatorenwahl fort. Seiten der Rechten enthielten jedoch viele der Stimmabgabe. Das Ergebnis der heutigen Senatorenwahl besteht in der Wahl von folgenden 10 Mitgliedern der Linken: Adam, Bérenger, General Villot, General Charette, Cazot, Denormandie, Magnin, Laurent-Pichat, Schoeller, Jules Simon. Dem Vernehmen nach will die Linke bei der morgigen Wahl den Kriegsminister de Giffey und den Unterrichtsminister Wallon unter ihre Wahlkandidaten aufnehmen.

In Deputatenkreisen wurde die Nachricht, dass der Finanzminister Léon Say um seine Entlassung eingekommen sei, für begründet gehalten.

Rome, Donnerstag, 16. December, Mittags. (W. T. B.) Heute früh fand in einem Koblenzschacht bei Frameries eine Gasexplosion statt, infolge deren 110 Personen getötet, 11 beschädigt sind.

London, Donnerstag, 16. December, Abends. (W. T. B.) Wie der „Daily Mail Gazette“ telegraphisch aus Kairo gemeldet wird, hätte die ägyptische Regierung auf den Wunsch der englischen Regierung ihre Kriegsschiffe von Zanzibar zurückverfahren. Ebenso würde die Expedition gegen Abyssinien darauf beschränkt bleiben, dass von Abyssinien Einnahme erlangt oder selbst nur eine Art militärischer Demonstration gegen dieses Land ausgeführt würde; die ägyptischen Truppen würden dann sofort zurückkehren.

Belgrad, Donnerstag, 16. December, Mittags. (W. T. B.) Aus Deputatenkreisen verlautet, dass der Finanzminister Rankovitch um seine Entlassung gebeten habe.

In der Skupolschka fand eine Interpellation über die Schritte der Regierung zur Befreiung und Entschädigung von 2 in Bosnien verbasteten Serben durch die bestreitende Erklärung des Ministers des Auswärtigen ihre Erledigung.

### Tagesschichte.

London, 16. December. Die Befreiung in dem Besitz des Kaisers ist erfreulicherweise bereits sowohl vorgeschritten, dass Se. Majestät heute die erste Ausfahrt hat machen können. — Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Tagessitzung den Militärpart in zweiter Lesung, abgeschlossen von einer einzigen Abstimmung durchweg nach den Anträgen der Budgetkommission. Eine erhebliche Diskussion fand nur Statt bei den Titeln 21 und 22 des sächsischen Extraordinariums, bei welchen die Frage der Dresdner Garnisonenbauten zur Sprache gebracht wurde. Die Abg. Günther und Krause rechtfertigten das über diese Bauten getroffene Abkommen, wogegen Abg. Richter (Hagen) und der Verdiester Dr. Wehrenpfeiffer sich dagegen aussprachen, dass das Abkommen dem Reichstag schon früher hätte vorgetragen werden sollen. Das Haus genehmigte schließlich mit erheblicher Mehrheit die beiden von der Budgetkommission beantragten Resolutionen (vgl. den Stigmarbericht in der Beilage). Die zweite Lesung des Staats soll in einer heutigen Abend 4.8 Uhr beginnenden Abendssitzung zu Ende geführt werden.

Der heutige „St. L.“ schreibt: Es sind Befreiungen darüber laut geworden, ob die Geistlichen der evangelischen Verhandlungen teilnehmen werden.

Die heutige „St. L.“ schreibt: Es sind Befreiungen darüber laut geworden, ob die Geistlichen der evan-

gelischen Landeskirche zu der in den §§ 10 und 62 der Verordnung über das Verfahren in Beziehung vom 28. Juni 1844 vorschriftsweise Abhaltung von Sämtlichen Versuchen bei Entscheidungen auch in Fällen verpflichtet sind, in welchen die zu trennende Kirche ohne Eintritt der kirchlichen Trauung nur bürgerlich geschlossen werden war. Die beigefügten Vorschriften der Verordnung vom 28. Juni 1844 sind nach einem Circularerlos des evangelischen Oberkirchenrats bisher nicht aufgehoben worden, und haben deshalb, so lange dies nicht geschehen, auch für die bezeichneten Fälle verbindliche Kraft. Die Geistlichen dürfen daher auch in diesen Fällen ihrer Befolgung nicht entziehen.

○ Berlin, 16. December. In der heutigen Sitzung der außerordentlichen Generalsynode wurde in die zweite Verhandlung des von der Regierung vorgelegten Entwurfs einer Generalsynodalordnung eingetreten. In der Generalsynodalordnung sprachen nur die Synoden Gen., Sup., Büchel und Graf Württemberg, und ist hier namentlich eine vom Ersten abgezogene Erklärung hervorzuheben, welche dahin geht, dass es ihm und seinen Freunden nicht möglich gewesen sei, die Schlussbestimmungen anzunehmen. Sie hielten sie nicht für unfehlbar, hätten aber die Verhandlung, es auch für möglich zu halten, dass sie selbst geziert habe. Man habe in den Verhandlungen „Reich Gotter“ und „Kirche“ nicht immer auseinander gehalten. Man solle von ihnen nicht verlangen, gegen ihr Gewissen zu stimmen. In der darauffolgenden Spezialdebatte wurden zunächst § 1 und 2 unverändert genehmigt; zu § 3 aber nach langer Diskussion auf Antrag der Synoden Dr. Kögel und Reumann ein Zusatz des Inhalts angenommen:

„Das ist der Verordnung, nach welcher es vorbeholt bleibt, dass die Provinz Brandenburg aufzusiedeln, eint noch Abhebung der brandenburgischen Provinzialsteuer und der 4. Kreissteuer erfolgen soll. Das ferne dieser § 3 Verordnung nicht die Vertheilung der Mitgliederzahl, sondern die Gestaltung bestreiten“ überließen wird, um so die Möglichkeit offen zu lassen, dass die Zusammenlegung der Synoden nicht erfolgen kann.“

Der § 4 wird hieran nur mit Rücksicht des Wortes „Mission“ in „Aufgabe“, § 5 auf Antrag des Synodalen Klages mit Abänderung des Wortes: „von Staatsaufgaben“ in „von Staatsdiensten“ angenommen. Die §§ 6—8 werden ohne Diskussion in der Rassung der ersten Lesung angenommen, hinter § 8 aber ein Zusatzparagraph 8a eingeschoben, welcher lautet:

„Änderungen der Kirchenverfassung oder die Befreiung von der Gemeindesouveränität oder die Befreiung von einer Reihe von Zusätzen kann nur mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen in der Generalsynode beschlossen werden.“

Die Verhandlung über § 10 wird einstweilen ausgelegt und die §§ 9—13 unverändert angenommen, ebenso nach Abhebung eines Antrags des Synodalen Gießels die §§ 14—17. Der folgende § 18 erhält die Mehrheit: „Verhältnisse zu anderen Kirchengemeinschaften“ und sein Alters 1 folgendes Wortlaut:

„Die Generalsynode nimmt Kenntnis von den Beschlüssen der Landeskirche zu den übrigen Theilen des deutschen Kaiserreichs.“

Der § 19 wird unverändert genehmigt, während § 20 auf Antrag des Synodalen Dr. Schrader u. Gen. folgende Fassung erhält:

Die Generalsynode wählt am Schlusse ihrer Verhandlungen immer mit dem Synodalen Klage des § 18 Mitglieder, welche zusammen mit dem Vorstande des Synodalen Klages, den Gesandten müssen, je 3 den Provinzen Preußen, Brandenburg und Sachsen, je 2 den Provinzen Sachsen, Westfalen und der Rheinprovinz, 1 der Provinz Hessen angehören. Die Funktion des Synodalen Klages endet mit der Eröffnung der nächsten arbeitsamen Generalsynode (§ 25). Für die Mitglieder des Synodalen Klages werden Erstmaßen gewählt, welche die Verhinderung der ersten zur Function berufen werden. Falls eine Sämtlichkeit der Synodalenverfassung (§ 21) erfolgt, bevor der Synodale Klage gewählt ist, bleibt der bisherige Synodale Klage bestehen.

Wie der „D. R. C.“ erklärt, liegt es in der Absicht des Präsidenten der außerordentlichen Generalsynode, die Verhandlungen derelben wenn möglich schon morgen

zu schließen und nicht bloß morgen bei Tage ein Sitzung abzuhalten, sondern, falls es nicht möglich werden sollte, in derelben die Vorlage durchzubereiten, dann eine Abendssitzung zu halte zu nehmen. Überhaupt soll die etatmäßig für die Bedürfnisse der Synode ausgeworfen Summe nicht nur durch die entstandenen Ausgaben erschöpft, sondern um ein Bedeutendes — namentlich durch die zahlreichen Druckarbeiten und ähnliche Ausgaben — überstrichen sein, so dass schon im nächsten Jahr das preußische Cultusministerium unter den außerordentlichen Ausgaben derselben ein nicht unerheblicher Posten für Nachforderungen zu Sonderzwecken figurieren wird.

Inseratenannahme auswählen:  
Leipzg: Fr. Brandstetter, Commissarior des Dresdner Journals;  
Breslau: Eugen Furt; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;  
Basel-Bazel-Frankfurt a. M.; Hanau-Mainz & Vogels;  
Berlin - Wien - Hamburg - Prag - Leipzig - Frankfurt a. M.;  
München: Hud. Mauer; Berlin: S. Kornick; Invaliden-  
dank, H. Albrecht; Bremen: E. Schulte; Dresden: L. Siegels Büro; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.; R. Jaeger'sche u. J. C. Hermannsche Buchdr.;  
Dresden: L. L. Müller; Görlitz: C. Schäffer;  
Potsdam: Horst, Lüttich, Bölling & Co.; Stuttgart: Dohle & Co.;  
Hamburg: P. Kleudgen; Wismar: A. Oppelt.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Zwinglerstrasse No. 28.

zu beschließen und nicht bloß morgen bei Tage ein Sitzung abzuhalten, sondern, falls es nicht möglich werden sollte, in derelben die Vorlage durchzubereiten, dann eine Abendssitzung zu halte zu nehmen. Überhaupt soll die etatmäßig für die Bedürfnisse der Synode ausgeworfen Summe nicht nur durch die entstandenen Ausgaben erschöpft, sondern um ein Bedeutendes — namentlich durch die zahlreichen Druckarbeiten und ähnliche Ausgaben — überstrichen sein, so dass schon im nächsten Jahr das preußische Cultusministerium unter den außerordentlichen Ausgaben derselben ein nicht unerheblicher Posten für Nachforderungen zu Sonderzwecken figurieren wird.

München, 16. December. (R. G.) Die Kirchenverwaltungswahlen haben heute Morgen 8 Uhr in den verschiedenen Pfarrbezirken begonnen; die Bevölkerung war indeß eine so schwache, dass der ursprünglich auf 12 Uhr abgegrenzte Wahlort bis Nachmittag 4 Uhr abgegrenzt werden musste. Das Resultat kann erst morgen festgestellt werden, dürfte aber für die Clericalen schon deshalb günstig ausfallen, weil die Liberalen geringe Lust zur Wahlteilnahme zeigen. Die Clericalen haben bei Beginn des Wahlortes in allen Pfarrbezirken nachdrücklichen Protest eingelegt:

In Erwähnung, dass nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde und des Konzils nur die römisch-katholische Kirche zu den außerordentlichen Kirchengefleldern gehört, das dagegen die sozialeistenden Altkatholiken von den verschiedenen Organen dieser katholischen Kirche aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen worden und durch Bildung eigener Gemeinden schließlich selbst ausgeschieden haben, kann der katholischen Kirchenmänner nicht Zimmerman gegenhalten, welche die Unterzeichner für sich und im Namen der römisch-katholischen Wählerstimmen gegen die Zulassung der jüdischen Altkatholiken vom heutigen Wahltag protestieren.

Bei der Wahl der Kirchenräthe für die Pfarrteile St. Peter ist es zu ereignen Seinen zwischen den Parteien gekommen. Der Obmann der überwiegenden Partei erhob deshalb Protest gegen die ganze Wahl.

\* Wien, 16. December. Se. I. I. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig, welcher auf der Rückreise von Italien sich eine Erholung zugesogen hatte und infolge dessen einige Tage in Triest ans Zimmer gefestigt war, ist gestern Abend mit dem Schnellzuge der Südbahn wohlbehalten hier eingetroffen. — Das Abgeordnetenhaus hält von heute an Doppelsitzungen, um bis zum Schlusse der Woche die Abgelehrung zu beenden. Der Handelsminister Ritter v. Glanatz wies in der heutigen Vormittagsitzung den Vorwurf zurück, als er er als verantwortlicher Minister neben einem unverantwortlichen Minister dastehen würde, wie der Generaldirektor des Generalinspectors für Eisenbahnen, v. Nördlingen, bestreitet wurde. Der Minister erklärt, dass die Eisenenlanlage in Triest keineswegs eine so ungemeinliche sei, als wie sie in verschiedenen Journaux dargestellt wurde, und constatirt, dass er in seinem Bericht die thunlichste Sparthumkeit als Prinzip aufgestellt habe.

△ Prag, 16. December. Für die Handelskammer in Budweis haben in den letzten Tagen die geistlich vorgeschriebenen Ergänzungswahlen stattgefunden. Von Seite der tschechischen Partei wurden alle Stellen in Bewegung gesetzt, um wenigstens in dieser einen Kammer die Majorität zu erlangen, nachdem die Verhältnisse in den übrigen vier böhmischen Kammern festzuhalten waren, obwohl immer schwierig waren. Da es aber auch die Verfassungspartei an Rücksicht nicht fehlte, so nahm der Wahlkampf bedeutende Dimensionen an und der Sieg war anfangs zweifelhaft. Erst gestern, wo das Scrumium in allen Gruppen zu Ende geführt wurde, zeigte es sich, dass die verfassungstreuen Kandidaten in den Sectionen für Großindustrie, Handel und Bergbau die Majorität erlangt haben, während die liberalistischen Kandidaten bloß in der Gewerbelection durchzogen. Die Majorität der Verfassungspartei in der Böhmischen Handelskammer ist somit neuverdutzt geworden; eine Thatwade, die insofern auch eine politische Bedeutung hat, als die Handelskam-

mer, den Beschauern wieder ein neues Stück zu entbauen. Die Veröffentlichung dieser umfangreichen Künsterarbeit, welche Sinn und Inhalt mit der böhmischen Geschichte so eng verknüpft ist, wird Laien von patriotischen Gemütern ein willkommene Gabt sein. Sie eignet sich auch sehr wohl dazu, unter den ernstesten Dingen als eine so wahrdeolle wie schläfrige Erhebung zum Selbstgefühl zu dienen. Die Ausstattung ist den hohen Geistestümern angemessen und die reinen photographischen Wiedergaben machen in ihrer malvollen Abstimmung und ruhigen Haltung dem leichtigen Institut von Körner und Jonas Ehre. Der Stern'sche Text ist in sehr knapper, aber markiger Form gehalten und erleichtert die geschichtliche Übersicht.

Dresden, 13. December. Im 1. sächsischen Altherumskreisverein eröffnete im Anschluss an seinen in den letzten Frühjahrsitzungen gehaltenen Vortrag Frhr. v. Byrn am 8. November die Reihe der dielebärtigen Winterstungen mit einer Befreiung der Bildwerke des Großen Gardeins und von Großfelditz und berührte dabei nicht allein die durch König August II. zur Ausdehnung des Großen Gardeins und Frankreich gemacht Erwerbungen an modernen Staaten, sondern auch die im Kriege erfolgte Befreiung des größten Theiles derselben, kurz aber gewenend, die gegenwärtig noch dem Viehflugspariergang der Dresdner zur Zierte gereichen. Der Statuenreichtum des Gardeins von Großfelditz gab Anlass des in den vorigen Sandsteinwerken herkömmlichen Berninischen Stils und des früheren Pracht des altrömischen Charakterbildern aus alter wie neuerer Zeit darzustellen, wurde in diesem Blatte oftmaals besprochen, je nachdem es dem Künstler vergönnt

mit der Schattierung und Flächenausführung sparsam war, geht sie jetzt über die engeren Grenzen hinaus und sucht eine Stimmungswirkung und mit ihr die Ausdrucks- und Charakterbildung. Es ist möglich, dass die Freizeit des Gelehrtenleidens zu unterstützen. Von diesen Vorstellungen ist denn auch in dem vorliegenden Werk viel Geschicklich Gebrauch gemacht. Weit schwieriger bleibt es sicher, einen reichen Schatz von genetischen Compositionen für derartige Unternehmungen heranzuziehen, denn die Ausgabe erschwert sich durch die Verkränkung, dass hier nicht nur das Gute, sondern vornehmlich das für Land und Volk charakteristische wahrsagt ist. Die in Italien gewesenen Künstler bergen in ihren Studienkarten gar manches Blättchen, welches an und für sich trefflich ist, ohne für den geforderten Künstler genughaft zu sein. Immer wird es zu den redaktionellen Schwierigkeiten gehören, solche Hindernisse zu überwinden. In dem vorliegenden Sammelwerk ist eine Fülle von Material ausgeschöpft und für den Künstler, der Italien kennen lernen oder sich an Rückerinnerungen erquicken will, liegen die Reize wesentlich im Detail. Das Werk zerfällt je nach den Gebieten Italiens in verschiedene Abteilungen, der ergänzende Theil ist leicht und ansprechend gehalten, die technische Einbildung geschickt und durchaus elegant. Es ist bis jetzt noch nie ein ähnliches Bildwerk über Italien herausgekommen, welches das Ganze so reichhaltig umfasst und die Phantasie des Betrachters so angenehm beschäftigt hat. Der Abdruck hat durch die Teilnahme des Publicums einen geradezu ungewöhnlichen Umschlag erreicht und den Aufwand von Höhe und Breite gleichzeitig.

Dieselbe Verlagsanstaltung von J. Engelhorn in